

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL



der 40. Sitzung der

XX. Gesetzgebungsperiode

des

Burgenländischen Landtages

Donnerstag, 27. Juni 2013

19.58 Uhr - 20.40 Uhr

Tagesordnung

1. *Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2014.*

Inhalt

Landtag

Mitteilung des Einlaufes und Zuweisung (S. 4762 u. S. 4773)

Landesregierung

Budgetrede des Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut **B i e l e r** (S. 4762)

Beginn der Sitzung: 19 Uhr 58 Minuten

Präsident Gerhard Steier: Meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich eröffne die 40. Sitzung des Burgenländischen Landtages, stelle die Beschlussfähigkeit fest. Das Fernbleiben der heutigen Sitzung haben die Abgeordneten Gerhard Kavasits, Ilse Benkö und Christian Sagartz entschuldigt.

Ich ersuche den Herrn Schriftführer Abgeordneten Gerhard Pongracz um Verlesung des Einlaufes.

Herr Abgeordneter Pongracz, Sie sind am Wort.

Mitteilung des Einlaufes

Schriftführer Gerhard Pongracz: Einlauf für die 40. Sitzung des Burgenländischen Landtages am Donnerstag, dem 27. Juni 2013. Von der Landesregierung sind folgende Vorlagen eingelangt.

1. Beschlussantrag über den Landesvoranschlag für das Jahr 2014, (Zahl 20 – 456) (Beilage 750)
2. Beschlussantrag über die Kenntnisnahme der 3. Fortführung des Finanzplanes für die Jahre 2011 bis 2015 (Zahl 20 – 457) (Beilage 751).

Präsident Gerhard Steier: Danke Herr Schriftführer. Sehr geehrte Damen und Herren! Die Zuweisungen werde ich nach der Budgetrede des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, vornehmen.

Ich gebe nunmehr die Tagesordnung der heutigen Sitzung bekannt. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung befindet sich nur ein Punkt, und zwar ist dies die Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2014.

Wird gegen die Tagesordnung ein Einwand erhoben? - Das ist nicht der Fall.

1. Punkt: Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2014

Präsident Gerhard Steier: Der 1. und einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die Erklärung wie angesprochen des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2014.

Ich darf den Herrn Landesfinanzreferenten, Herrn Landesrat Helmut Bieler, um seine Ausführungen ersuchen.

Bitte Herr Landesrat.

Landesrat Helmut Bieler: Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren! Das Burgenland befindet sich auf der Überholspur. Unser rot-goldenes Doppelbudget für 2014/2015 repräsentiert den politischen Willen der Burgenländischen Landesregierung, diesen erfolgreichen Weg unseres Heimatlandes mit Konsequenz, Dynamik und der, wie wir meinen, notwendigen Weitsicht fortzuführen. Der Landesvoranschlag ist das gemeinsame Werk der Regierung, geprägt von einer verantwortungsvollen Zusammenarbeit zugunsten der Stabilität des Burgenlandes.

Wir Burgenländerinnen und Burgenländer sind stolz, dass unsere Landesfinanzen auf einem stabilen Fundament stehen. Und das, obwohl wir im Vergleich zu den anderen Bundesländern in den letzten Jahrzehnten enormen Aufholbedarf hatten.

Heute sind wir mit anderen Bundesländern nicht nur gleich auf, sondern in vielen Bereichen Vorreiter. Wir haben die Zeichen der Zeit richtig gedeutet und Jahre früher als andere Länder mit einem sinnvollen Sparkurs den nötigen Spielraum für stabilisierende Investitionen geschaffen, also auch gemeinsam die richtigen Entscheidungen getroffen. Deshalb können wir die großen Herausforderungen angesichts instabiler Wirtschafts- und Finanzstrukturen meistern.

Die Gewitterfront an den internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkten ist noch immer nicht vorbeigezogen. Das Hoch lässt weiter auf sich warten und so stehen alle Wirtschaftsräume bei der Budgeterstellung, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, vor derselben Herausforderung: Einerseits zu konsolidieren, um Schulden zurückzufahren und andererseits zu investieren, um möglichst großes Wachstum zu generieren.

Wir haben mit dem Wachstums- und Beschäftigungspaket sowie Maßnahmen, die die finanzielle Stabilität nachhaltig absichern, gut reagiert. Wir halten am wachstumsorientierten Konsolidierungskurs fest, denn das ist, unserer Überzeugung nach, der richtige Weg für den weiteren Aufwärtstrend unseres Heimatlandes. Nachhaltige Haushaltsführung und gute Rahmenbedingungen für größtmögliches Wachstum sind nicht zwei Gegensätze, sondern zwei Seiten von ein und derselben Medaille.

Während andere Länder fast kaputt gespart wurden, haben wir antizyklisch investiert. Viele diskutieren erst jetzt über Mechanismen zur Ankurbelung der Wirtschaft. Wir investieren seit langem gezielt und nachhaltig im ganzen Land. Gleichzeitig wurden Einsparungspotentiale ausgelotet und ausgeschöpft, aber immer mit dem Blick auf das Wesentliche – und das sind die Burgenländerinnen und Burgenländer! Dieser gemäßigte Konsolidierungskurs hat das Burgenland sicher und sozial verträglich durch die Krise gesteuert. Stabilität und Wachstum sind daher gleichrangige Ziele im Landesbudget 2014.

Politik wird aus Ideen gemacht – und aus Erfahrungen. Ich bin überzeugt davon, dass ganz Europa politische Lehren aus diesen Krisenzeiten ziehen muss: Die Realwirtschaft in den Fokus stellen, den Finanzsektor durch Regulierung stabilisieren und Steuerdumping beziehungsweise Spekulationsgeschäfte innerhalb Europas durch eine klare gemeinsame Politik verhindern. Ausgewogene Konsolidierung und offensive Investitionen müssen daher in Zukunft Hand in Hand gehen.

Das Burgenland hat diesen sozialen Konsolidierungspfad beschritten und gezeigt, dass es auch anders geht: Nämlich zu konsolidieren ohne die Wirtschaft abzuwürgen oder Arbeitsplätze zu gefährden. Verträgliche Strukturmaßnahmen zu setzen, ohne einzelne Gruppen in den Ruin zu treiben. Das meine Damen und Herren ist Stabilität mit rot-goldener Handschrift. *(Beifall bei der SPÖ)*

Hohes Haus! Die erfolgreiche Umsetzung unseres wachstumsorientierten Konsolidierungspfades zeigt sich in der stabilen Budgetentwicklung, dem größten Wirtschaftswachstum österreichweit - wir waren 2012 „Wachstumssieger“ im Bundesländervergleich und auch heuer sind wir ganz vorne mit dabei - sowie der 2012 erreichten Rekordmarke bei den Beschäftigungszahlen. Erstmals in der Geschichte des Burgenlandes konnten über 100.000 Beschäftigte verzeichnet werden. Den stetigen Aufwärtstrend belegt auch die Entwicklung der Kaufkraft: In den letzten 15 Jahren ist diese überdurchschnittlich um 57,6 Prozent gestiegen. Coca Cola, Enercon und viele mehr haben sich für den Wirtschaftsstandort Burgenland entschieden. Über 1.000

Arbeitsplätze wurden im letzten Jahr geschaffen. Auch bei den Betriebsgründungen haben wir die Nase vorne.

Für all die genannten Spitzenwerte war das Landesbudget die Geburtsstätte, denn jeder fünfte Euro des Landesvoranschlages bringt nachhaltiges Wachstum in den verschiedensten Bereichen. Es werden gezielt Investitionen gesetzt, um die Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern, soziale Sicherheit und Ruhe zu gewährleisten und die Lebensqualität im Burgenland für jede Einzelne und jeden Einzelnen so hoch wie möglich zu halten. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Investitionsquote weiter gesteigert.

Die Gesamtausgaben im Landesvoranschlag betragen 1.068,6 Millionen Euro. Davon werden rund 207 Millionen Euro für Investitionen beziehungsweise für investitionsfördernde Maßnahmen aufgewendet, als Impulsgeber in Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Infrastruktur, Arbeitsmarkt- und Wohnbaumaßnahmen. Das ist um 11,4 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Mit dieser Investitionsquote von rund 19,4 Prozent liegt das Burgenland im absoluten Spitzenfeld.

Eine besondere Vorreiterrolle übernimmt das Burgenland im Bereich der erneuerbaren Energie. Vor einem Jahrzehnt sorgte es noch für Verwunderung, als unser Herr Landeshauptmann Hans Niessl über seine Vision sprach: Die Stromunabhängigkeit des Burgenlandes, vor allem durch Windenergie, und in weiterer Folge die Energieautarkie des Landes. Die Verwunderung wich der Bewunderung. Jetzt ist das Burgenland europaweite Modellregion im Bereich der erneuerbaren Energie. Das Burgenland wird im September 100 Prozent seines Strombedarfs konstant aus im Land erzeugter erneuerbarer Energie, hauptsächlich aus Windkraft, abdecken. Bereits im März haben wir dieses Ziel mit der Produktion von 112,6 Prozent des Strombedarfes erstmals vorübergehend erreicht.

Die Energiestrategie 2020 steckt den Weg zur Energieautarkie ab. Bis 2020 werden über 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs des Burgenlandes - inklusive Verkehr, Haushalte, Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft - aus erneuerbarer Energie bereitgestellt werden. Im Jahr 2050 sollen 100 Prozent des gesamten Energieverbrauchs aus erneuerbarer Energie bereitgestellt werden. Die Energiefrage ist nicht nur für das Burgenland eines der wichtigsten Zukunftsthemen, sondern betrifft jeden Wirtschaftsstandort, der sich positiv weiterentwickeln will.

Daher ist die Bestätigung, dass unser eingeschlagener Weg stimmt und wir die besten Voraussetzungen für den Aufwärtstrend unseres Heimatlandes geschaffen haben, auch der Beweis für die Attraktivität unseres Landes als Wirtschaftsstandort und spiegelt die Dynamik eines lebenswerten und erfolgreichen Bundeslandes wider.

Sehr geehrte Damen und Herren! Mit Innovation und Investition wollen wir auch weiterhin auf der Überholspur bleiben. Es ist nicht der Weg der Burgenländischen Landesregierung, sich auf erreichten Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil, die guten Wirtschaftsparameter ist ein weiterer Ansporn für die konsequente Umsetzung des sozialen und wachstumsorientierten Konsolidierungskurses unter engagierter Mitarbeit aller Ressorts.

Die gemeinsame Weichenstellung für das Doppelbudget 2014/2015 fiel bei der Regierungsklausur am 8. Mai 2013. Das Ziel der Landesregierung wurde damals klar definiert: Eine effiziente und nachhaltige Budgetgestaltung zur Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs unter dem Motto „Landesmittel wirksam einsetzen“. Konsolidierung und Investitionen in Wachstum sind daher gleichrangige Ziele im Landesbudget 2014.

Das Ausloten von Sparpotentialen und die Umsetzung von kostenminimierenden Maßnahmen haben sich zu kontinuierlichen Prozessen entwickelt, die seit 2010 deutlich die Ausgabendynamik bremsen. Die zahlreichen Strukturmaßnahmen und gehobenen Einsparungspotentiale sind der Nachweis unseres Bekenntnisses zum sinnvollen Sparen, diese werden mit Disziplin und Konsequenz auch 2014 verfolgt. Immer mit der nötigen Balance, da die Einsparungsvorhaben nicht auf Kosten der wichtigen notwendigen Investitionen für das Wirtschaftswachstum beziehungsweise der Absicherung des Arbeitsmarktes erfolgen dürfen.

Strukturmaßnahmen, die Bereiche von ausgegliederten Einheiten betreffen, wurden und werden verstärkt in regelmäßigen Regierungsklausuren auf deren Effizienz und Wirksamkeit untersucht. Ein Maßnahmenkatalog erfasst den Stand der Umsetzung.

Viele Vorhaben, wie zum Beispiel die Anpassung von Gebühren im Verwaltungsbereich, die Neufassung des GIF-Gesetzes, die Zusammenlegung von Landesgesellschaften (BEWAG/BEGAS zur Energie Burgenland) oder im Personalbereich wurden bereits erledigt. Die Umsetzung der Maßnahmen zielt auf langfristige Einsparungseffekte ab - zum Teil durch Nutzung von Synergien im Verwaltungsbereich (Kultur-Service Burgenland GmbH, Kooperationen zwischen Bezirkshauptmannschaften, Zusammenlegung von Abteilungen zur Baudirektion). Wir können stolz auf das bereits erreichte Ergebnis sein.

Seit der Beschreitung des Konsolidierungskurses ist eine ausgabenseitige Einsparung von 120 Millionen Euro gelungen. Die erfolgreiche Konsolidierung schafft notwendige Spielräume für nachhaltige Investitionen.

Vereinbarte Schwerpunkte der Landesregierung sind

- die Aufrechterhaltung der Wohnbauförderung in voller Höhe,
- die Schaffung von 1.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen jährlich zur Absicherung des Top-Niveaus am burgenländischen Arbeitsmarkt,
- die finanzielle Abdeckung in den Bereichen Gesundheit und Soziales mit besonderem Augenmerk auf die demografische Entwicklung und Gewährleistung der wohnortnahen Versorgung, sowie die Ausrichtung auf zukunftsorientierte Bildungsstandards,
- die Umsetzung eines nachhaltigen, den regionalen Gegebenheiten angepassten, Verkehrskonzeptes und
- Investitionen in die Modernisierung der Wirtschaft.

Ein weiteres großes und nachhaltiges Projekt der nächsten Jahre wird die Haushaltsreform mit der Einführung der wirkungsorientierten Budgetierung nach doppelten Grundsätzen sein. Das Budget wird dadurch zu einem integrierten Steuerungselement, das sowohl Ressourcen als auch die damit finanzierten Wirkungen und Maßnahmen umfasst. Zur Vorbereitung des Projektes Haushaltsreform finden seit Jahresbeginn Workshops und Seminare gemeinsam mit Finanzministerium, Rechnungshof und anderen Bundesländern zwecks Informationsaustausches statt.

Ebenso prioritär wie die Modernisierung des Haushaltswesens ist die Sicherstellung der Kofinanzierung der EU Mittel zur Fortsetzung des Wirtschaftsaufschwunges. Nach langen und harten Verhandlungen wurde dem Burgenland der Förderstatus Übergangsregion zuerkannt, ein wichtiger Etappensieg für den weiteren Aufwärtstrend des Burgenlandes. Mit dieser neuen Förderkategorie kann ein möglicher Entwicklungsstopp durch das abrupte Auslaufen von Förderungen verhindert

werden. In der Förderperiode 2014 bis 2020 stehen wieder EU-Mittel für nachhaltige Investitionen zur Verfügung, die seitens des Landes kofinanziert werden. Die derzeit zuerkannte Summe liegt bei rund 73 Millionen Euro, wobei die Zustimmung des EU Parlamentes noch ausständig ist. Das Burgenland hat von den Förderperioden bis 2013 mit der Sicherung der Lebensqualität, Erhöhung von Einkommen und Beschäftigung, sowie durch Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Abbau regionaler Disparitäten immens profitiert. Allein die im Zeitraum von 2007 bis 2012 genehmigten 5.573 „Phasing Out“ Projekte mit Gesamtinvestitionen von fast 770 Millionen Euro sichern mehr als 10.000 bestehende Arbeitsplätze ab, beziehungsweise führten zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Dies entspricht einem Beschäftigungsplus in den betroffenen burgenländischen Betrieben in Höhe von rund 24 Prozent.

Anders ausgedrückt: Die EU-Mittel bringen mehr Arbeitsplätze, mehr Bildung, eine bessere und raschere Modernisierung der Wirtschaft. Daher sind im Jahr 2014 im außerordentlichen Haushalt 20 Millionen Euro für die Kofinanzierung - um 10 Millionen Euro mehr als im Finanzplan - vorgesehen. *(Beifall bei der SPÖ)*

Herr Präsident! Hohes Haus! Das Budget 2014 ist ein Stabilitätsgarant in einem weiterhin turbulenten internationalen Umfeld. Die positiven burgenländischen Wirtschaftsdaten sind die Früchte eines enormen Kraftaktes und der gemeinsamen Anstrengungen, denn die internationalen Wirtschaftsdaten sind nach wie vor alles andere als rosig.

Die Prognose des WIFO vom April für 2013 und 2014 lässt jedoch vorsichtigen Optimismus zu. Im Gegensatz zu den meisten Ländern des Euro-Raumes blieb in der österreichischen Volkswirtschaft ein stärkerer Rückgang im letzten Quartal 2012 aus. Nach einer Expansion im Jahr 2012 um insgesamt 0,8 Prozent soll sich das Wirtschaftswachstum in Österreich 2013 auf 1,0 Prozent und 2014 auf 1,8 Prozent beschleunigen. Diese Prognose der Wirtschaftsexperten setzt jedoch eine weitere Verringerung der Unsicherheit bei Investoren und Konsumenten voraus.

Laut mittelfristiger Prognose des WIFO für die Jahre 2012 bis 2017 wird für die Wirtschaftsentwicklung in Österreich mit + 1,7 Prozent eine etwas bessere Tendenz gegenüber dem Euroraum mit + 1,1 Prozent erwartet. Der Wachstumsvorsprung gegenüber dem Durchschnitt des Euroraumes resultiert unter anderem aus der robusten und exportorientierten Wirtschaftsstruktur, dem hohen Spezialisierungsgrad in wissensintensiven Branchen und den relativ hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Angesichts dieser noch immer schwierigen nationalen und internationalen Voraussetzungen freut es uns umso mehr, dass Wirtschaftsforscher Dr. Christian Helmenstein das Burgenland „Das Land der Konjunktursonne!“ nennt und Experten in ihrer Bundesländeranalyse unser Land folgendermaßen beschreiben: „Allen Widrigkeiten zum Trotz ist der Standort Burgenland vom wirtschaftlichen Nachzügler zur ‚Sonnenseite Österreichs‘ erblüht.“ In diesem Bericht wird das Burgenland zum Österreichsieger bei Wachstum und Beschäftigung gekürt. Bei der Wirtschaftsentwicklung sind wir mit dem bundesweit größten Wachstum 2012 von 1,6 Prozent vor Tirol, Steiermark und Vorarlberg vom Schlusslicht an die Spitze gerückt.

Zurückzuführen ist dieser überdurchschnittliche Wert laut externen Analysten auf eine starke Entwicklung in verschiedenen Bereichen. Im Burgenland sieht man deutlich, dass sich die burgenländische Wohnbauförderung mit ihrem Rekordniveau – allein 2014

stehen 122,6 Millionen Euro zur Verfügung – nicht nur direkt, sondern auch über die Umwegrentabilität bezahlt macht. Außerdem verzeichnete die Bauwirtschaft eine beachtliche Wachstumsdynamik, die besonders durch öffentliche Investitionen im Tief- und Straßenbau gekennzeichnet war.

Genau aus diesem Grund ist es für mich mehr als unverständlich, wenn man Milliarden in die Rettung von Banken investiert und gleichzeitig Wirtschaftsexperten ein Konjunkturpaket zur Abfederung der Auswirkungen, zum Beispiel der Alpine-Pleite, als „Wahlzuckerl“ abqualifizieren. Hier geht es um rund 5.000 Menschen, die ihre Arbeitsstelle verlieren könnten. Der Kreditschutzverband spricht von 80 Unternehmen mit knapp 1.000 Mitarbeitern, die wegen der Alpine-Insolvenz in Gefahr seien. Insgesamt gibt es 1.400 Zulieferer beziehungsweise Subunternehmen, die österreichweit 164.290 Mitarbeiter beschäftigen. Besonders in Zeiten wie diesen, gilt es sich aus der Krise hinaus zu investieren und nicht noch tiefer hinein zu sparen.

Die Wirtschaftsdaten des Burgenlandes belegen, dass dieser Weg der richtige ist. Die Sachgütererzeugung expandierte im Burgenland 2012 kräftiger als in allen anderen Bundesländern. Ebenso weist der starke Beschäftigungsanstieg im Dienstleistungssektor (Informationsdienstleistungen, freie Berufe) auf eine günstige Konjunktorentwicklung in diesem Wirtschaftsbereich hin. Mit dem höchsten Wert Österreichs von 2,3 Prozent im Jahresdurchschnitt stieg die Beschäftigung auf einen neuen durchschnittlichen Rekordwert von 96.500 Personen, wobei alle Wirtschaftssektoren eine überdurchschnittliche Dynamik aufwiesen. Von Juli bis September konnte die 100.000 Beschäftigten-Marke überschritten werden.

Eine Banken Analyse geht davon aus, dass sich der positive Trend der burgenländischen Wirtschaft auch im Jahr 2013 fortsetzen wird. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Das erfreuliche Wirtschaftswachstum war dennoch nicht ausreichend stark, um letztendlich eine Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt zu verhindern.

Aufgrund der hohen Wachstumsdynamik entstanden zwar viele neue Arbeitsplätze, doch auch die Arbeitslosigkeit stieg – angebotsseitig bedingt – an. Der negative Trend hält sich aber insbesondere im internationalen Vergleich in Grenzen. Die Arbeitslosenquote im Burgenland betrug im Jahresdurchschnitt 2012 7,8 Prozent. Das ist zwar weiterhin eine höhere Arbeitslosenquote als im Österreichdurchschnitt (2012: 7 Prozent), doch hat sich der Abstand verringert. Damit hat sich das Burgenland von Kärnten (9,1 Prozent) und Wien (9,5 Prozent), die die höchste Arbeitslosigkeit in Österreich aufweisen, weiter abgesetzt.

Angesichts des negativen Trends am Arbeitsmarkt möchte ich aber meine Forderung des Vorjahres noch einmal wiederholen: Für den sozialen Frieden im Land muss ein Schutzschirm mit den notwendigen Maßnahmen das Gleichgewicht am Arbeitsmarkt herstellen. Wir lassen unsere Arbeitnehmer nicht im Regen stehen! Warum sage ich das? Weil das Beschäftigungswachstum 1:1 auf ausländische Arbeitskräfte „ausgelagert“ wird. Teile der Wirtschaft tauschen heimische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Arbeitskräfte aus den Nachbarstaaten aus. Vor allem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 55 werden aus dem Arbeitsmarkt gedrängt.

Der Bund hat für das Burgenland zusätzlich eine Million Euro für Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt, die heuer für Projekte im Bereich Tourismus, ältere Arbeitnehmer und Jugendliche umgesetzt werden. Wir haben unsere

Hausaufgaben gemacht. Auch die burgenländische Wirtschaft insgesamt muss sich ihrer Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen und Beschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellen. Viele Betriebe im Burgenland setzen das vorbildlich um, aber es gibt einige schwarze Schafe, die das nicht tun.

Diesem Verdrängungswettlauf auf dem burgenländischen Arbeitsmarkt muss ein Riegel vorgeschoben werden. Im Sinne unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch im Sinne der großen Mehrheit der Klein- und Mittelbetriebe, die einen fairen Wettbewerb führen wollen. Ein Lichtblick ist mit Freude zu bemerken: Bei den Jugendlichen haben wir im Burgenland eine geringere Arbeitslosigkeit als im Bundesdurchschnitt.

Die Ausbildungsgarantie für junge Menschen trägt Früchte. Arbeit durch Qualifizierung und Ausbildung für jeden Jugendlichen – das ist der burgenländische Weg. Alle Jugendlichen haben im Burgenland die gleichen Chancen. Land und AMS investierten in den vergangenen zehn Jahren rund 40 Millionen Euro in die Berufsausbildung junger Menschen. 2009 wurde gemeinsam mit den Sozialpartnern ein neun Millionen Euro Jugendpaket geschnürt, mit 1.000 Ausbildungs- und Beschäftigungsplätzen für junge Menschen bis 25 Jahre. Wir lassen keinen Jugendlichen zurück und übernehmen hier die Vorreiterrolle bundesweit. *(Beifall bei der SPÖ)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Das Burgenland ist auf einem guten Weg. Den erreichten Aufwärtstrend wollen wir im vorliegenden Landesvoranschlag 2014 konsequent weiterführen. Wichtige Eckpfeiler für die Erstellung des Landesbudgets sind der Stabilitätspakt beziehungsweise der Finanzausgleich, der die Aufteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden regelt.

Die laufende Finanzausgleichsperiode reicht bis Ende 2014. Dann wird neu verhandelt. Das Burgenland übernimmt in dieser spannenden Verhandlungszeit im ersten Halbjahr 2014 sowohl den Vorsitz bei der Landeshauptleutekonferenz, als auch bei der Landesfinanzreferentenkonferenz. Aus burgenländischer Sicht enthält der bis 2014 geltende Finanzausgleich vor allem für kleinere Gemeinden bereits viele Verbesserungen durch einen abgeflachteren Bevölkerungsschlüssel. Ich werde mich als Vorsitzender bei den Verhandlungen vehement für die burgenländischen Interessen einsetzen. Im April 2012 wurde vom Ministerrat die Fortschreibung des Österreichischen Stabilitätspaktes für die Jahre 2012 bis 2017 beschlossen, er ist sozusagen das Vorsorgepaket für gesunde österreichische Finanzen.

Länder und Gemeinden haben sich bereit erklärt, bis 2016 einen zusätzlichen Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 5,2 Milliarden Euro zu leisten. Angesichts des bereits eingeleiteten Konsolidierungskurses bedeutet dies einen weiteren Kraftakt für die Budgeterstellung und -gestaltung des Burgenlandes. Hier soll festgehalten werden, dass die Länder aber auch die Gemeinden nicht der Grund für die Notwendigkeit einer Schuldenbremse sind, weil in Österreich der Anteil des Bundes an den Staatsschulden bei 88 Prozent liegt.

Wir übernehmen dennoch gemeinsam mit den anderen Bundesländern Verantwortung und beteiligen uns an einer gesamtstaatlichen Kraftanstrengung zur Konsolidierung Österreichs. Wir waren dem Bund mit der Umsetzung eines wachstumsorientierten Konsolidierungskurses seit der Budgeterstellung 2011 einen Schritt voraus.

Das Burgenland

- hat die Schuldenbremse gezogen, bevor sie auf Bundesebene zur Diskussion stand und
- wird zwei Jahre früher als vom Bund vorgeschrieben keine Neuverschuldung mehr eingehen und ab 2016 die Schulden abbauen – die direkten, echten Budgetschulden.

Alle ausgegliederten Gesellschaften werden das selbsttragend ebenso tun. Infolge der frühzeitig gesetzten Maßnahmen erfüllt das Burgenland auch 2014 alle Vorgaben des Stabilitätspaktes und kann einen Maastricht Überschuss von 53,5 Millionen Euro erreichen.

Hohes Haus! Spekulationsverluste in anderen Ländern beziehungsweise öffentlichen und privaten Unternehmen haben sowohl bei den politischen Entscheidungsträgern, als auch in der Öffentlichkeit den Ruf nach möglichst weitgehenden Einschränkungen im Rahmen der Finanzgebarung von öffentlichen Mitteln geführt. Das Burgenland ist sofort offensiv aufgetreten, und Landeshauptmann Hans Niessl hat sich als erster massiv für ein Spekulationsverbot eingesetzt. Wir sagen Nein zu Spekulationen mit öffentlichen Geldern und verfolgen konsequent das Ziel, einen eigenen Artikel zum Spekulationsverbot im Finanz-Verfassungsgesetz einzufügen. Die Verankerung in der Verfassung scheiterte bis zuletzt an der Blockadepolitik der Oppositionsparteien auf Bundesebene.

Im Landesbereich gibt es weder Aktien, noch Anleihen oder Fremdwährungsdarlehen beziehungsweise -kredite. Das Land Burgenland spekuliert nicht, sondern sichert seinen Schuldendienst langfristig gegen steigende Zinsen ab. Außerdem wurden schon lange vor den nun allseits geforderten Richtlinien für das Risikomanagement im Burgenland seit 2001 neue Darlehen und Kredite ausschließlich über die Bundesfinanzierungsagentur aufgenommen. In der Ausschusssitzung am 20. Feber 2013 hat Sektionschef Mag. Oskar Herics vom Bundes-Rechnungshof in seinem Vortrag über die Finanzierungsinstrumente im Burgenland mit keinem Wort Spekulationsgeschäfte erwähnt. Somit wurde dem Hohen Haus bestätigt, dass im Burgenland mit Steuergeldern nicht spekuliert wird und wurde.

Vor dem Jahr 2001 wurde das damalige „Schuldenmanagement“ vom Rechnungshof als „wenig wirtschaftlich“ bewertet. Daraufhin wurde ein qualifizierter früherer Geschäftsführer der ÖBFA mit der Beratung eines neuen und effizienten Kredit- und Finanzmanagements beauftragt. Gelungen ist eine Senkung der Durchschnittsverzinsung von 5,5 auf 3,5 Prozent. In den letzten zwölf Jahren hat sich das Land im Durchschnitt um 0,96 Prozent pro Jahr besser als der Bund (Bund 4,47 Prozent) finanziert. Das sind in Zahlen rund zwei Millionen Euro pro Jahr. Langfristig gesehen wählte das Land einen besseren Zinsenmix als der Bund. Das bewirkte eine Einsparung von rund 24,2 Millionen Euro in zwölf Jahren.

Das Veranlagungsmanagement des Landes Burgenland bezieht sich nahezu zur Gänze auf das gesondert veranlagte Vermögen in Höhe von 225 Millionen Euro beziehungsweise 235 Millionen Euro aus dem Verkauf von Anleihen. Das Land veranlagt aktuell diese Mittel durch die Burgenländische Landesholding Vermögensverwaltungs GmbH & Co OG (BVOG) risikoavers in Form von Veranlagungen in eigene Töchter.

Das burgenländische Geld ist somit stabil, sinnvoll und sicher, das heißt ohne zusätzliches Risiko, im Burgenland veranlagt. Damit wird die langfristig erforderliche Liquidität für die Finanzierung von Investitionen in Landesgesellschaften sichergestellt, die Burgenländische Wirtschaft angekurbelt, letztendlich Arbeitsplätze gesichert und das Risiko von Fremdfinanzierungen durch Banken hintangehalten.

Unsere Veranlagungsstrategie war nie Gewinnmaximierung mit hohem Risiko, sondern immer auf die Erhaltung des Kapitals und die Erzielung langfristig stabiler Erträge ausgerichtet - was uns auch gelungen ist. Noch einmal: Wir spekulieren nicht mit öffentlichen Geldern, sondern stehen im Burgenland für eine solide und verantwortungsvolle Finanzpolitik. *(Beifall bei der SPÖ)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Wieder zurück zum Landeshaushalt: Die Neuverschuldung wird, wie im Finanzplan von Regierung und Landtag beschlossen, sukzessive weiter reduziert. Der Stand der direkten Finanzschulden des Landes erhöht sich 2014 nur mehr um sechs Millionen Euro, auf insgesamt 283,5 Millionen Euro. Ab 2015 werden keine neuen Schulden eingegangen. Die erforderlichen Kreditfinanzierungen erfolgen seit dem Jahr 2001 ausschließlich beim Bund, abgewickelt über die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA).

Unsere Zielsetzung – Schuldenabbau ab 2016 - ist sicher kein Sonntagsspaziergang, aber machbar, weil die gesamte Burgenländische Landesregierung weiterhin mit Konsequenz an diesem, im Finanzplan definierten Weg arbeitet. Der Landesvoranschlag 2014, den ich am Dienstag der Regierung zur Beschlussfassung vorgelegt habe und heute präsentieren darf, ist eine weitere Etappe auf dem Weg zur Konsolidierung und zum Schuldenabbau.

Dieser Konsolidierungsweg konnte sogar noch beschleunigt werden, da die prognostizierte Neuverschuldung beim Rechnungsabschluss 2012 um zwei Millionen Euro unterschritten wurde. Die Gründe für diese erfreuliche Entwicklung sind unter anderem auf eine disziplinierte Handhabung der Aufhebung von Kreditsperren und effizientes Personalmanagement zurückzuführen.

Eine Neuerung gab es im Vorjahr bei der Darstellung des Gesamtschuldenstandes nach Maastricht. Erstmals wurde im Zuge der Vorgaben des Stabilitätspaktes 2012 der Gesamtschuldenstand des Bundes auf die Länder heruntergebrochen und von der Statistik Austria veröffentlicht (Werte 2008-2011). Die Länder haben sich im Rahmen des Konsolidierungspfades verpflichtet, die Maastricht-Kriterien zu erfüllen. Um die Länder untereinander vergleichen zu können, ist diese Darstellung nach Maastricht notwendig.

Der Schuldenstand des Gesamthaushaltes inklusive selbsttragender Schulden ausgegliederter Einheiten wird im Jahr 2014 rund 1,23 Mrd. Euro betragen. Diese Darstellung unterscheidet nicht mehr zwischen den direkten, echten Budgetschulden, die auch aus dem Landesbudget zurückbezahlt werden müssen und den Schulden der Tochtergesellschaften Wohnbau Burgenland, BLh, BELIG und KRAGES.

Jede dieser Tochtergesellschaften bedient ihre Verpflichtungen selbst und belastet das Landesbudget nicht zusätzlich. Das Land Burgenland hat für die Tochtergesellschaften Haftungen übernommen. Ebenso fehlen in der Statistik die Vermögenswerte des Landes und der Tochtergesellschaften, die ein beträchtliches Ausmaß darstellen. Diese werden anders als bei einer handelsrechtlichen Bilanz, den

Schulden/Haftungen nicht gegenübergestellt. Die Maastricht Berechnung sagt auch nichts über die Finanzkraft des Landes aus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das Burgenland steht auf einem stabilen Fundament. Nicht weil wir das sagen, sondern weil uns das eine der bekanntlich strengsten Ratingagenturen Standard & Poor's bescheinigt. Wir scheuen uns nicht davor, jedes Jahr von dieser internationalen Agentur genau überprüft zu werden. Zum fünften Mal in Folge wurde die Fähigkeit des Landes, seinen Finanzierungsverpflichtungen nachzukommen, kurzfristig mit der bestmöglichen Bewertung A1+ ausgezeichnet, langfristig gab es die Note AA+. Der Ausblick ist stabil.

Diese Bewertung ist äußerst positiv für die Landesfinanzen. Der Vermögens- und Finanzkraft wird in Kenntnis sämtlicher Verbindlichkeiten beziehungsweise Haftungen ein gutes Zeugnis ausgestellt. Das zählt in der Realwirtschaft, nicht das Ergebnis einer Maastricht-Statistik. Die sehr niedrige und stabile Verschuldung und der ausgezeichnete Zugang zu Liquidität sind die Hauptgründe für die hervorragende Bewertung der burgenländischen Finanzgebarung.

Dieses Rating ist ein wichtiges Signal an die Wirtschaft sowie an alle Burgenländerinnen und Burgenländer. Es bestätigt die stabile Finanzkraft des Burgenlandes. *(Beifall bei der SPÖ)*

Hohes Haus! Wer Wachstum generieren und gleichzeitig sozialen Frieden gewährleisten will, muss statt übertriebener, einseitiger Sparpakete auf vorausschauende, soziale und wachstumsorientierte Konsolidierungsmaßnahmen setzen. Daher möchte ich es noch einmal betonen: Wir haben den richtigen Weg früher als viele andere eingeschlagen und erkannt, dass wir uns aus der Krise hinaus investieren müssen und nicht noch tiefer hineinsparen dürfen.

Deshalb steht der Jahresvoranschlag 2014 nicht unter dem Motto „Sparen um jeden Preis“, sondern er ist vom Bemühen geprägt, durch effiziente Verwaltung der uns anvertrauten Gelder Möglichkeiten zu schaffen, um nachhaltige Investitionen für die Burgenländerinnen und Burgenländer tätigen zu können. Jeder meiner RegierungskollegInnen geht mit dem ihm/ihr zur Verfügung stehenden Investitionsvolumen im Rahmen seines/ihrer Globalbudgets mit Bedacht um, gleichzeitig sind die Einsparungsmaßnahmen gut durchdacht.

Der vorliegende Landesvoranschlag umfasst rund 3.500 Voranschlagstellen. Jede einzelne wurde und wird im Laufe des Vollzuges auf Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit überprüft. Wir haben zwar das Doppelbudget für die Jahre 2014 und 2015 ausverhandelt und fixiert, müssen allerdings verfassungsmäßig die beiden Budgets separat im Landtag beschließen. Im Landesvoranschlag 2014 stehen im ordentlichen Haushalt Einnahmen von 1.062,6 Millionen Euro Ausgaben von 1.068,6 Millionen Euro gegenüber. Die Ausgaben im Landesvoranschlag 2014 haben sich gegenüber dem Landesvoranschlag 2013 um 27,5 Millionen Euro netto erhöht. Die größten Ausgabensteigerungen, etwa im Sozialbereich und im Bereich Unterricht, wurden Großteils durch Einsparungen im Verwaltungs-, Personal- und Finanzbereich sowie durch Mehreinnahmen ausgeglichen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Die Ertragsanteile haben noch immer nicht Vorkrisenniveau erreicht, sind jedoch nach wie vor die wichtigste Einnahmenkomponente des Landes. Aktuell liegen wir allerdings um 4,7 Millionen Euro hinter den – vom Finanzministerium geschätzten und von uns vorsichtig budgetierten - Ertragsanteilen.

Im Jahr 2014 wird bei geschätzten Ertragsanteilen in der Höhe von 495,1 Millionen Euro eine Ausgabendeckung von 46 Prozent erreicht. Der außerordentliche Haushalt für die Kofinanzierung der EU-Mittel sieht Einnahmen und Ausgaben von 20 Millionen Euro vor, um 10 Millionen Euro mehr als im Finanzplan vorgesehen, weil wir die geringere Fördersumme seitens der EU kompensieren wollen. Die Fondsgebarung ist im Landesvoranschlag 2014 mit 3,911 Millionen Euro ausgeglichen. Der Gesamtabgang beträgt nur mehr 6 Millionen Euro und ist um 6 Millionen Euro geringer als im LVA 2013.

Wir sind auf Kurs! Der Konsolidierungsplan wird nach unserem Finanzplan seit 2011 konsequent und erfolgreich umgesetzt. *(Beifall bei der SPÖ)*

Hohes Haus! Das Budget ist die finanzielle Lebensader des Landes und gleichzeitig unser Konsolidierungs-Wegweiser, der finanzielle Freiräume für den weiteren Aufstieg des Burgenlandes schafft. Das Ziel ist der Wohlstand aller Burgenländerinnen und Burgenländer und der soziale Friede in unserem Land. Dieses Budget ist in rot-goldener Handschrift mit vielen Visionen geschrieben. Lassen Sie mich daher Danke an alle sagen, die Ideen, Kompetenz, konzeptionelle Anstrengung eingebracht und harte Detailarbeit geleistet haben.

An erster Stelle nenne ich die Burgenländerinnen und Burgenländer, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, denn wir sollten nie aus den Augen verlieren, für wen wir arbeiten, wenn wir das Landesbudget verabschieden, beziehungsweise falls einige von ihnen es ablehnen sollten.

Hohes Haus! Politik ist Teamarbeit! Es ist mir daher ein besonderes Anliegen an dieser Stelle aufrichtige Worte des Dankes zu sagen: Ich danke den Mitgliedern der Landesregierung, mit Herrn Landeshauptmann Hans Niessl und Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl an der Spitze, für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Erstellung des Doppelbudgets 2014/2015. Das gesamte Regierungsteam hat in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation den Balanceakt zwischen diszipliniertem Sparkurs und notwendigen Investitionen gehalten, große Herausforderungen bewältigt und viel Verantwortungsbewusstsein gezeigt.

Ebenso herzlich bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzabteilung, allen voran bei Hofrat Dr. Engelbert Rauchbauer sowie bei OAR Alice Gaber, Monika Stiglitz, OAR Uschi Feracsak, Hans Halwax und dem gesamten Team für die hervorragende Zusammenarbeit. *(Allgemeiner Beifall)*

Ich danke meinem Büro für die Unterstützung und auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses, die an der Gestaltung dieses Landesvoranschlages in den einzelnen Abteilungen mitgewirkt haben. „Budgeterstellung-Zeit“ ist immer mit besonderen Belastungen und Stress verbunden. Ich hoffe, dass Sie die kommende Urlaubszeit gut zur Erholung nutzen können.

Ganz besonders möchte ich mich bei Isabell Strobl bedanken, die bereits zum dritten Mal die Budgetrede geschrieben und viele Nachtstunden dafür geopfert hat. *(Allgemeiner Beifall)*

Ebenso danke ich meinem langjährigen Büroleiter Mag. Gert Polster, der vorher sieben Budgetreden entworfen hat und nun im Landesmuseum wissenschaftliche Herausforderungen annimmt. *(Allgemeiner Beifall)*

Das Budget 2014 ist der interne finanzielle Stabilitätspakt für das Burgenland. In Zahlen gegossene Politik, die sich „rechnet“, weil sie zählbare Ergebnisse liefert. Politik, auf die unser Land zählen kann. Der Landesvoranschlag 2014 ist aber auch der burgenländische Pakt für die Zukunft, der eine gesicherte Grundlage zur Weiterentwicklung unseres Heimatlandes ermöglicht.

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich ersuche Sie, dem Budget 2014 Ihre Zustimmung zu erteilen. Ich danke Ihnen! (*Allgemeiner Beifall*)

Präsident Gerhard Steier: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Nachdem es der Herr Landesfinanzreferent bei seinem Büro und seinen Mitarbeiterinnen beziehungsweise bei der Abteilung getan hat, nämlich ein aufrichtiges Danke zu sagen, wollen wir ihm auch ein Dankeschön für seine Ausführungen entbieten.

Die Regierungsvorlagen Zahl 20 - 456, Beilage 750, und Zahl 20 - 457, Beilage 751, weise ich dem Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss zu.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung ist erledigt.

Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtages werden rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben. Ich möchte allerdings anmerken, dass die nächste Sitzung des Landtages für Donnerstag, den 26. September 2013, vorgesehen ist.

Vor Abschluss der Session darf ich noch kurz um Ihre Aufmerksamkeit bitten. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, um mich bei Ihnen zu bedanken für eine an sich sehr disziplinierte und auch ertragreiche Arbeit, die wir in dieser Session im Burgenländischen Landtag leisten konnten. Wenn es auch manchmal über den Pegel hinaus und über die Gegebenheiten einige Ausrutscher gegeben hat, so schreibe ich das zum Schluss im Grunde genommen gewissen bevorstehenden Auseinandersetzungen zu, die man allgemein als Wahlkampf bezeichnet.

Demgemäß gestatte ich mir Ihnen erholsame Tage zu wünschen, wenn es die Zeit zulässt, bezogen auf den 29. September, wo wir alle wissen, dass die nächste Wahl stattfindet. Ich glaube, dass es durchaus angebracht ist, zwischen diesen Wochen in gewisser Weise auch Erholung zu suchen, wenn sie Ihnen ermöglicht wird, so nutzen Sie die Zeit dafür.

Ich erkläre damit die heutige Sitzung für **g e s c h l o s s e n**, ebenfalls die ordentliche Tagung 2012/2013 für beendet. Erholsame Urlaubstage. Dankeschön.

Ende der Sitzung 20. Uhr 40 Minuten